

Uwe Johnsons Jerichow und Umgebung

Neues Bilderbuch von Peter Nöldechen bei callidus. Verlag wissenschaftlicher Publikationen

Am Anfang war es journalistische Neugier. Im Frühjahr 1985 war in Frankfurt/Main Uwe Johnsons erst nach seinem Tod aufgefundener Roman *Ingrid Babendererde – Reifeprüfung 1953* erschienen. Mich interessierte die Situation der frühen DDR-Jahre, weil ich seit 1974 als akkreditierter Korrespondent einer westdeutschen Zeitung in Ost-Berlin tätig war.

Die in dem Roman beschriebene Stadt kam mir bekannt vor, insbesondere das „Prachtstück des ersten Eindrucks“. In einem ähnlichen Hotel hatte ich schon übernachtet: 1978 anlässlich der 750-Jahr-Feier von Güstrow. Und in der „Straße des Friedens“ (heute wieder Pferdemarkt), direkt gegenüber gab es Läden mit den aus den *Jahrestagen* bekannten Namen: Papenbrock oder Abs. Könnte Güstrow also der Mittelpunkt von Johnsons literarischer Provinz Mecklenburg sein? Doch wie die Spur eines Autors verfolgen, der die DDR schon 1959 verlassen hatte und dort nicht gedruckt wurde?

Oft dienen offizielle Anlässe meinen Recherchen: in Heiligendamm war ich als Peter Maffay in Rostock auftreten durfte (4. Juni 1986), Schloss Bothmer bei Klütz erkundete ich, als die Bundestagsfraktion der Grünen im gleichen September die Mülldeponie Schönberg besuchte. Als ich Pfingsten 1986 dem Bahnhofsvorsteher von Klütz verdächtig war, weil ich keine Fotogenehmigung der Reichsbahn hatte, waren Reisen in den Bezirk Rostock durch das Außenministerium genehmigt. Ich hatte dort, bei einem verständnisvollen Mann, meine Absichten erläutert.

In Klütz waren damals Pastor Axel Walter und seine Frau Käte dabei. Er war mit Johnson zur Schule gegangen, sie hatte mit ihm in Rostock studiert. Während der beginnenden Selbstaflösung der DDR im Sommer 1989 vermittelte Jürgen Grambow die Bekanntschaft mit Hans-Jürgen Klug, Johnsons letztem Englischlehrer

in Güstrow. Drei Jahre zuvor hatte er es noch abgelehnt, mir in Sachen Johnson Auskunft zu geben.

Die Beschäftigung mit dem Mecklenburg von Johnson und Gesine Cresspahl endete überraschend nicht mit dem Erscheinen der ersten Ausgabe des Bilderbuchs 1991 (bei Suhrkamp). Es kamen Briefe aus Ducherow bei Anklam, Bielefeld und Güstrow. Sie füllten weiße Flecken im Leben des Schriftstellers aus, vor allem für die Jahre 1956 bis 1959 vor dem „Umzug“ von Güstrow nach West-Berlin. Doch noch wichtiger war die dokumentarische Bestätigung (durch einen Hausbucheintrag), dass der 22-Jährige in der Straße Lange Stege damals genau gegenüber dem Haus lebte, das er später als „Gesines Haus“ in seinen Büchern (*Mutmassungen über Jakob und Jahrestage*) beschrieb.

Peter Nöldechen, Jahrgang 1930, geboren im Saarland, Journalist seit 1957, war von 1973 bis 1993 Korrespondent für die *Westfälische Rundschau* (Dortmund) und verschiedener anderer Zeitungen für die ehemalige DDR in Berlin.

Peter Nöldechen

„Neues Bilderbuch von Uwe Johnsons Jerichow und Umgebung“

**92 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 02/2008
ISBN 978-3-940677-10-5**

Kontakt:

callidus.

**Verlag wissenschaftlicher Publikationen
Technologie und Forschungszentrum,
Alter Holzhafen 19, 23966 Wismar,
Tel. 03841-7582760**

**Das Buch ist zu beziehen über den Buchhandel
oder direkt über www.callidusverlag.de,
callidus@callidusverlag.de**